



Regensburger Wohnstätten

der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung ♦ gGmbH

KONZEPTION

„Wohntrainingsgruppe Inklusion“

Wohntraining für Menschen mit Behinderung
zur Teilhabe an einer inklusiven Gesellschaft

im Lebenshilfezentrum „Rupert Schmid“ Gebelkofen



Regensburger Wohnstätten gGmbH
Wolkeringer Straße 3
93083 Gebelkofen

Telefon : (09453) 99895-100

E-Mail : wohnstaetten@lebenshilfe-regensburg.de

Internet : <http://www.lebenshilfe-regensburg.de>

1. Einleitung

Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Ortsvereinigung Regensburg begleitet die von ihr betreuten Menschen auf ihrem Weg in eine unabhängige Lebensführung und Einbeziehung in die Gemeinschaft, so wie es in der von den Vereinten Nationen verabschiedeten „Menschenrechtskonvention über die Rechte behinderter Menschen“ in Artikel 19 vorgesehen ist.

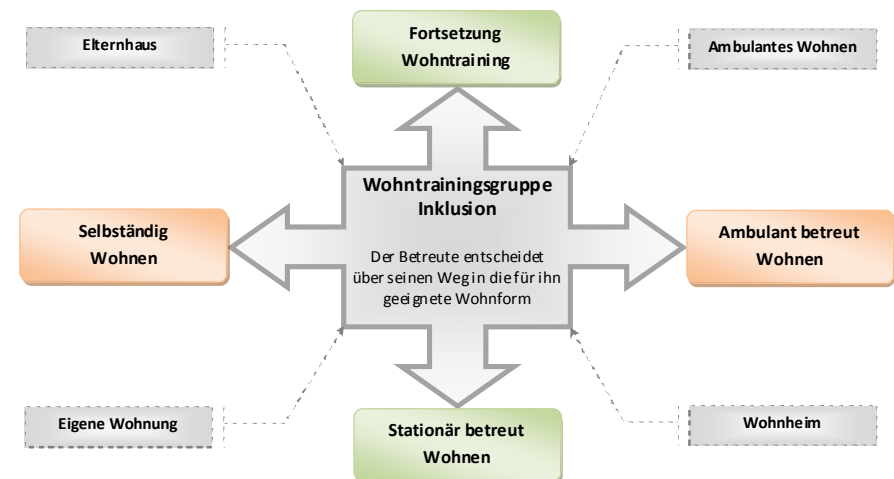
Damit die Menschen mit Behinderung gleichberechtigt die Möglichkeit haben, ihren Aufenthaltsort zu wählen und zu entscheiden, wo und mit wem sie leben, und nicht verpflichtet sind, in besonderen Wohnformen zu leben, bedarf es einer umfassenden und auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen hin ausgerichteten Vorbereitung und Assistenz.

Hierzu soll eine Wohntrainingsgruppe als Schnittstelle zwischen der stationären Wohnform und dem ambulant unterstützten bzw. selbständigen Wohnen installiert werden. Die Mitglieder dieser Wohntrainingsgruppe werden dabei unterstützt, für sich heraus zu finden, welche Wohnform für sie die geeignete ist. Auf der Grundlage der Betreuungskonzeption werden die Bewohner dazu befähigt, ein selbstbestimmtes Leben in der von ihnen gewählten Wohnform führen zu können.

Selbständig Wohnen und Leben lernen

steht deshalb im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in dieser Wohntrainingsgruppe.

Die Nähe zur Wohnstätte im Lebenshilfezentrum „Rupert Schmid“ in Gebelkofen unterstützt dabei die Entscheidungsfindung, da die Eigenständigkeit mit der Gewissheit trainiert werden kann ggf. auf die Leistungen der stationären Einrichtung zurückgreifen zu können. Der Wechsel in die stationäre oder die ambulant betreute bzw. selbständige Wohnform ist dabei jederzeit möglich und nicht an einen zeitlichen Rahmen gebunden.



Der Zugang zur „Wohntrainingsgruppe Inklusion“ ist aus jeder vorher gewählten bzw. bestehenden Wohnform möglich.

Die Mitglieder dieser Wohngruppe können sich sowohl in

- **Horizontaler Richtung**
durch den Übergang in eine selbständige Wohnform als auch in
- **Vertikaler Richtung**
durch den Verbleib in der stationär betreuten Wohnform bzw. der Fortsetzung des Wohntrainings

entwickeln und dadurch ihre Rechte nach Artikel 19 der Behindertenrechtskonvention wahren, in dem sie aus den verschiedenen Wohn- und Leistungsangeboten wählen. Das neue Modell der Wohntrainingsgruppe ergänzt und erweitert die bislang in der stationären Einrichtung durchgeführten Integrationsmaßnahmen und Förderangebote. Dabei steht in der „Wohntrainingsgruppe Inklusion“ die Förderung zur Vorbereitung auf eine selbständige Wohnform außerhalb der stationären Einrichtung im Vordergrund.

2. Träger der „Wohntrainingsgruppe Inklusion“

Die Regensburger Wohnstätten gGmbH ist Träger von Wohneinrichtungen im Stadt- und Landkreis Regensburg. Die Lebenshilfe Regensburg ist dabei alleiniger Gesellschafter.

Aufgabe ist es, insbesondere Menschen mit einer geistigen und oder Mehrfachbehinderung ab der Volljährigkeit so lange wie nötig zu begleiten und zu unterstützen. Die Regensburger Wohnstätten sind Teil der Lebenshilfe Regensburg und Mitglied im Landesverband der Lebenshilfe Bayern sowie in der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

3. Einrichtung und Ansprechpartner

Wohnheim im Lebenshilfezentrum „Rupert Schmid“

Wolkeringer Straße 3
93083 Gebelkofen

Ansprechpartner

Geschäftsführung : ☎ (09453) 99895-101 Herr Janack
✉ dieter.janack@lebenshilfe-regensburg.de

Wohnstättenleitung : ☎ (09453) 99895-102 Herr Schmid
✉ bernhard.schmid@lebenshilfe-regensburg.de

Wohngruppe : ☎ (09453) 99895-160
✉ wohngruppe.sonnenblume@lebenshilfe-regensburg.de

4. Zielgruppe

Die Wohntrainingsgruppe bietet Frauen und Männern mit geistiger und oder Mehrfachbehinderung eine betreute Lebensform. Das Zusammenleben findet im Stil einer Wohngemeinschaft statt. Die Betreuungsinhalte und die Infrastruktur der Wohngruppe orientieren sich an einer mittelfristigen Dauer und der ganzheitlichen Einbindung der Bewohner in ihre Lebensgestaltung.

Die Wohntrainingsgruppe ist meist ein vorübergehendes Zuhause, da für die dort lebenden Menschen das Leben in einer eigenen Wohnung bzw. das ambulant unterstützte Wohnen noch eine Überforderung darstellt. In Anbindung an das Wohnheim soll die Wohntrainingsgruppe mittelgradig bis leicht geistig behinderten Erwachsenen ein entsprechendes Förderangebot bieten. Die Bewohner der Wohntrainingsgruppe arbeiten in den Regensburger Werkstätten.

5. Aufnahme

5.1 Aufnahmekriterien und Anforderungen

Für die Aufnahme in die Wohntrainingsgruppe ist entscheidend, dass die Bewerber ihre Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit selbst verbessern wollen und dazu auch in der Lage sind, d.h. dass sie bereits über ein gewisses Maß an Sozial-, Wohn- und Arbeitskompetenzen sowie an Motivation verfügen, die im Förderplan gemeinsam festgelegten Entwicklungsschritte anzustreben.

Motivation:

- ✓ Freiwilligkeit, d.h. dem Bewohner soll auf eigenen Wunsch ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden
- ✓ Grundsätzliche Akzeptanz der Strukturen
- ✓ Glauben an eine positive Zukunftsgestaltung

Sozialkompetenz:

- ✓ „Wir-Gefühl“ der Gruppenmitglieder, d.h. ein gewisser Grad an Sozialverhalten muss vorhanden sein. In der neuen Gruppenkonstellation muss auf die Akzeptanz aller Gruppenmitglieder hingearbeitet werden. Auch ein entsprechendes Sozialverhalten im Hinblick auf die Nachbarschaft sollte vorhanden sein.
- ✓ Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit internen Bezugspersonen
- ✓ Verantwortungsübernahme für sich selbst und die Gemeinschaft
- ✓ Keine Gewaltgefährdung
- ✓ Keine Suchtstrukturen, die das gemeinsame Zusammenleben und die Entwicklung beeinflussen

Wohnkompetenz:

- ✓ Mindestmaß an Hygiene (Körperpflege, Zimmer und Gemeinschaftsbereiche)
- ✓ Entsprechender Umgang bei der Gestaltung des Privatbereiches, Einhaltung der Gruppenordnung, sowie entsprechende Kenntnisse bei der Kleiderpflege
- ✓ Motorische Fähigkeiten für die Mitarbeit im Haus und im Garten
- ✓ Bereitschaft auch einen Teil der Freizeit mit der Gruppe zu verbringen
- ✓ Anfallsfreiheit, d.h., falls Epileptiker zu den Interessenten gehören, muss gerade im Hinblick auf Zeiten mit geringer Personalbesetzung die Bescheinigung eines Arztes vorliegen, die eine zweijährige Anfallsfreiheit bestätigt. In allen anderen Fällen sollte eine individuelle Regelung unter Hinzuziehung von Bewohner, Arzt, gesetzlichem Betreuer und Angehörigen erfolgen.
- ✓ Entbehrlichkeit einer Nachtbereitschaft
- ✓ Beherrschung des Telefons als Kommunikationsmittel (um z.B. im Notfall Hilfe bei der Nachtbereitschaft in der Wohnstätte oder dem Notdienst anzufordern)

Arbeitskompetenz:

- ✓ Bereitschaft einer Tagesstruktur nachzugehen (Arbeit und Haushalt)

5.2 Aufnahmeverfahren

Durch die Festlegung der unter 5.1 beschriebenen Aufnahme Kriterien werden die Rahmenbedingungen und Anforderungen den Betreuten, Bezugspersonen und beteiligten Dritten transparent gemacht, um so schon frühzeitig die entsprechenden Maßnahmen bzw. Entscheidungen herbeiführen zu können.

Die Verantwortlichen der Wohntrainingsgruppe klären mit den Interessenten und den gesetzlichen Vertretern ab, ob der Bewerber über die nötigen Fähigkeiten verfügt, die für den Aufenthalt in der Wohntrainingsgruppe Voraussetzung sind und ob das entsprechende Angebot und der vorgegebene Rahmen den jeweiligen Bedürfnissen gerecht werden kann.

6. Standort und Infrastruktur

Die Wohntrainingsgruppe ist im Dachgeschoß des Lebenshilfezentrums „Rupert Schmid“ untergebracht. Dieses befindet sich in Gebelkofen. Gebelkofen ist ein kleiner überschaubarer Ort im südlichen Landkreis von Regensburg, der zur Großgemeinde Obertraubling gehört. Im Ort selbst sind religiöse Einrichtungen, eine Gaststätte, eine gute Vereinsstruktur und ein Sportplatz vorhanden und innerhalb weniger Minuten zu erreichen.

Größere Orte wie Obertraubling und Regensburg können über den öffentlichen Nahverkehr von Montag bis Samstag erreicht werden. Darüber hinaus wird nach Möglichkeit versucht einen Pendeldienst nach Regensburg einzurichten. Einkäufe, Arztbesuche sowie der Besuch von Veranstaltungen erfolgen mit den Kleinbussen, welche zur Wohnstätte gehören und durch die Wohntrainingsgruppe genutzt werden können. Im Rahmen der Freizeitgestaltung können auch die Außenanlagen wie Dachterrasse, Seeterrasse und Außenflächen genutzt werden.

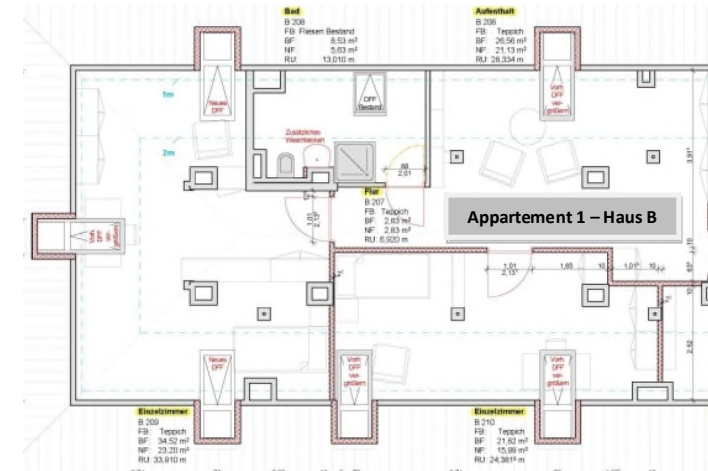
7. Kapazität, Struktur und Öffnungszeiten

Die Wohntrainingsgruppe verfügt über 10 Wohnplätze und ist auf eine ganzjährige Betreuung ausgelegt. Die Betreuungsleistungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Bewohner.

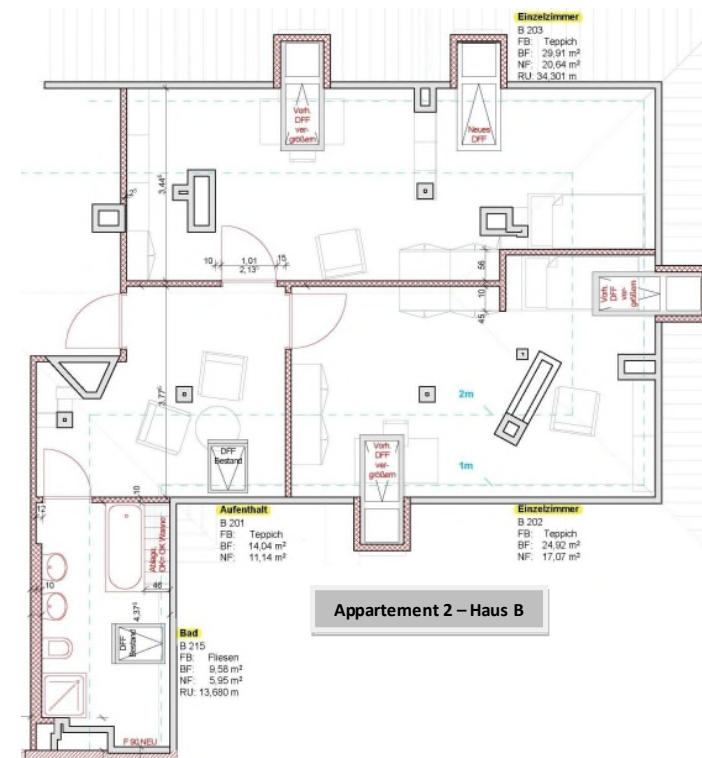
An Wochentagen sind zwischen 6³⁰ Uhr und 8⁰⁰ Uhr sowie zwischen 16³⁰ Uhr und 20⁰⁰ Uhr an Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien gemäß Dienstplan vom 10⁰⁰ Uhr bis 18⁰⁰ Uhr inklusive einer ½ Stunde Pause Mitarbeiter präsent. In Notfällen können sich die Bewohner auch an das übrige in der Wohnstätte des Lebenshilfezentrums „Rupert Schmid“ tätige Personal wenden.

Eine Betreuung während der Nacht erfolgt nicht. In Krisenfällen übernimmt die Präsenz die in der Wohnstätte befindliche Nachtbereitschaft.

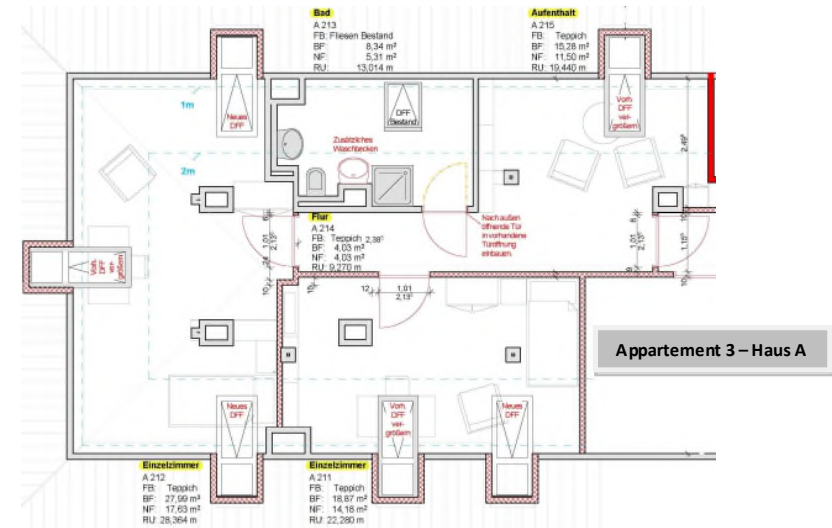
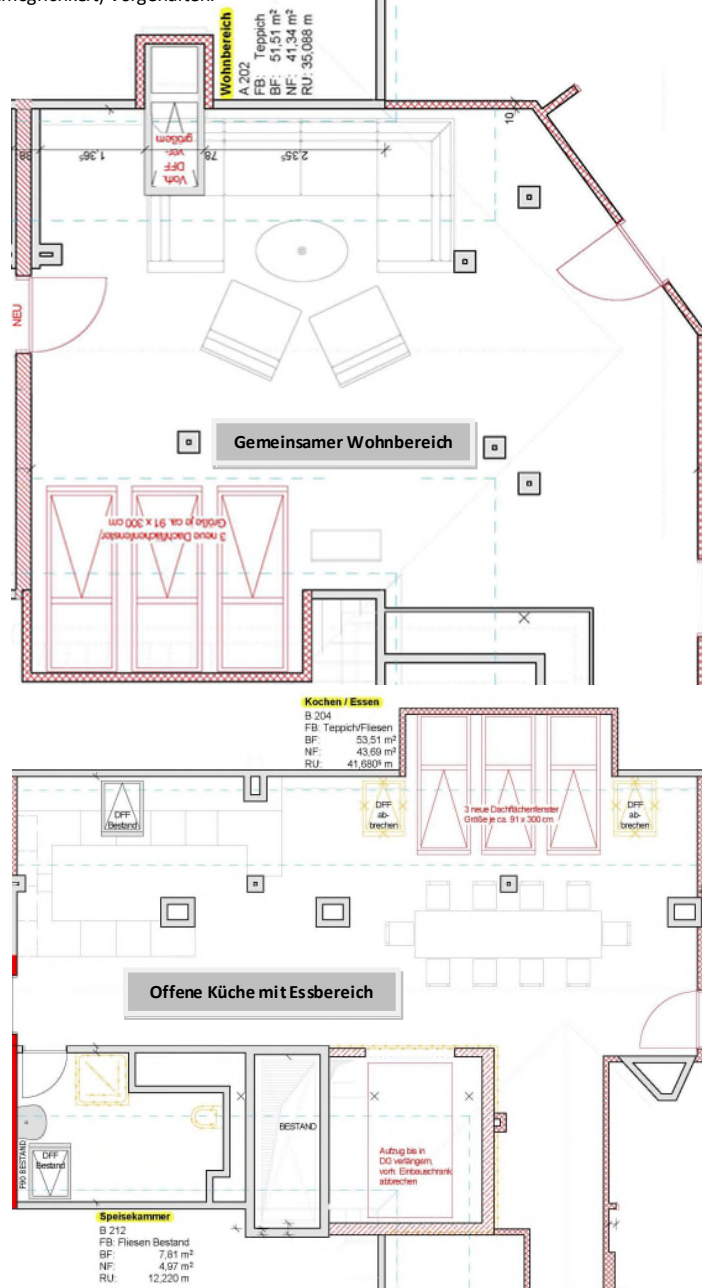
Die Wohntrainingsgruppe verfügt über 4 Apartments mit je 2 Einzelzimmern und 2 zusätzlichen Einzelzimmern. Entsprechende Hygienebereiche stehen zur Verfügung.



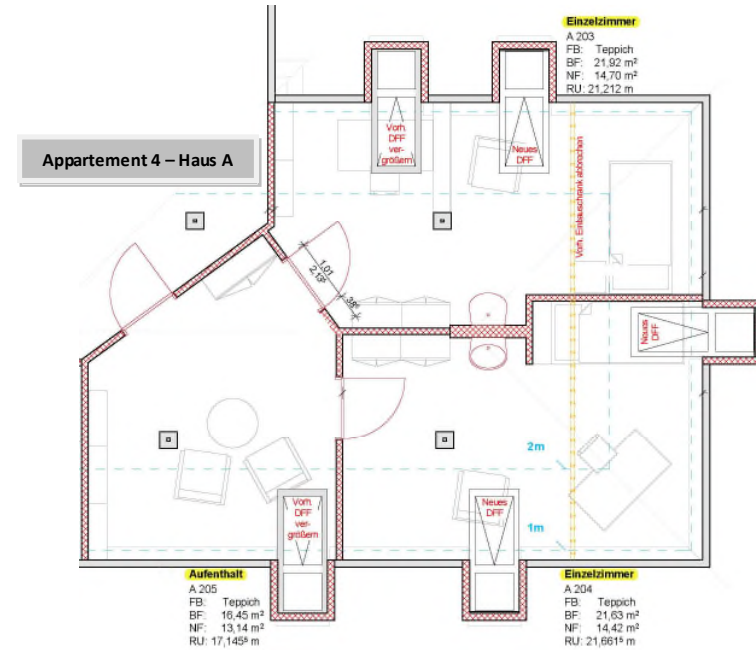
Jeder Bewohner besitzt sein eigenes Zimmer. Dieses verfügt über eine Grundausstattung oder kann je nach Wunsch mit eigenen Möbeln ausgestattet werden.



In der Wohntrainingsgruppe werden neben den Zimmern der Bewohner noch verschiedene Gemeinschaftsräume wie Küche, Esszimmer, Wohnzimmer und Wäschezimmer (Waschmaschine und Trockenmöglichkeit) vorgehalten.



In die Gestaltung der Räumlichkeiten und des Umfeldes sowie der alltäglich anfallenden Aufgaben werden die Bewohner im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten eingebunden.



Bad und Toilette für Appartement 4 sowie für die beiden Einzelzimmer sind in unmittelbarer Nähe zu erreichen (she. Beiliegenden Detailplan).

8. Auftrag

Die Wohntrainingsgruppe dient als Wohntraining für ein eigenständiges Wohnen. Im Hinblick auf ein perspektivisches Arbeiten sollte das Leben in der Wohntrainingsgruppe nur ein Zwischenschritt zu noch mehr Selbständigkeit und Selbstbestimmung sein. Es wird davon ausgegangen, dass nach einer intensiven Vorbereitungszeit von ca. 2 Jahren den Bewohnern weitere Optionen für ein selbständigeres Wohnen offen stehen. Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit der Offenen Behindertenarbeit der Regensburger Werkstätten (OBA) Bewohner in das ambulant unterstützte Wohnen zu entlassen oder eine andere geeignete Wohnform zu finden. Ein dauerhafter Verbleib in der Wohntrainingsgruppe ist ebenfalls möglich.



Die Bewohner werden in den jeweiligen Lebenssituationen, z.B. im Alltag, in der Freizeit, in Beziehungen und in ihrem Sozialverhalten begleitet und betreut.



Den Betreuten wird eine Lebensgemeinschaft, die Beziehungen ermöglicht und das Gefühl von Zugehörigkeit vermittelt, geboten. Sowohl die Bewohner, als auch unsere Mitarbeiter werden auf eine partnerschaftliche und kooperative Haltung verpflichtet. Das Zusammensein bzw. Zusammenleben soll als gemeinschaftliche Lebensgestaltung verstanden werden. Die Bewohner werden in alle Aktivitäten mit einbezogen, die dem Erhalt und dem Ausbau der erlernten Fähigkeiten und der gemeinsamen Lebensgestaltung dienen.

9. Schwerpunkte bei der Betreuung

Ziel des Zusammenlebens in der Wohntrainingsgruppe ist die bestmögliche Entwicklung und Förderung der Bewohner zu erreichen. Um dieses Ziel zu gewährleisten, werden im Alltag folgende Schwerpunkte gesetzt:

- **Bezugspersonen**

Die Bezugsperson begleitet die Bewohner während ihres Aufenthalts. Gemeinsam erarbeiten sie die individuellen Ziele der Aufenthaltsvereinbarung. Die jeweilige Bezugsperson ist zuständig für die Förderplanung, Wohnsituation, Finanzen, Gesundheitsvorsorge, Arbeit, Verwaltung und den Kontakt zu externen Stellen. Die Bezugspersonenarbeit ist ganzheitlich und entspricht dem Auftrag.

- **Beziehungsarbeit**

Basis für die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern und den Bewohnern ist die Beziehungsarbeit. Sie dient als Ausgangslage für das Umsetzen der Handlungskompetenz. Durch die Beziehungsarbeit soll eine Basis zwischen dem Bewohner und der Bezugsperson geschaffen werden, so dass durch „das Zusammenleben“ Konflikte schneller und leichter erkannt und angemessene Lösungsstrategien entwickelt werden können sowie eine Verbindlichkeit entwickelt werden kann, die auf Respekt und gegenseitiger Akzeptanz beruht.

- **Individualität**



Für die Entwicklung der Betreuten stehen primär ihre verfügbaren Möglichkeiten im Vordergrund. Die individuelle Entwicklung basiert auf regelmäßigen Reflexionen, auf Aufforderungen, die Handlungsebenen entsprechend dem Normalitätsprinzip hin auszurichten sowie auf verschiedenen Beziehungsangeboten. Bedingt durch das hohe Maß an Partizipation und gemeinsamer Planung der Verbindlichkeiten, wird ein realitätsorientierter Umgang mit den Betreuten gepflegt.

- **Gruppensitzung**

An den regelmäßig stattfindenden Gruppensitzungen werden alle wichtigen Belange besprochen. Dies sind u.a. die Verteilung der anstehenden Arbeiten, die Thematisierung und Lösung aktueller Aufgaben, sowie die Menü- und Wochenplanung.

Die Bewohner bestimmen diese Punkte eigenständig. Es wird ein hoher Wert darauf gelegt, die Betreuten so weit wie möglich an allen anfallenden Aufgaben teilnehmen zu lassen bzw. die Partizipation der Betreuten optimal zu fördern und zu fordern. Die Teilnahme an den Gruppensitzungen und die Protokollierung ist obligatorisch.



- **Umwelt und soziale Integration**



Die Wohntrainingsgruppe verwirklicht als Teil der Gesellschaft in ihrem Lebensraum ihre Ziele. In diesem Sinne wird ein ganzheitlicher und verantwortungsvoller Umgang mit Mitmenschen, Ressourcen und Produkten gepflegt. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Wiedererlangen von selbständigem und eigenverantwortlichem Handeln der Betreuten.

- **Freizeit**

Die Bewohner werden zur sinnvollen Planung und Umsetzung ihrer freien Zeit angeleitet. Durch verschiedene Gruppenaktivitäten sollen den Betreuten unterschiedliche Freizeitangebote zugänglich gemacht werden. Die Integration in externe Kultur-, Freizeit-, und Weiterbildungsangebote wird unterstützt und gefördert. Ein Teil der Freizeit muss allerdings von den Bewohnern für die Reinigung und Pflege ihrer Zimmer, der Liegenschaft und des Umfeldes eingesetzt werden.

- **Privatsphäre**

Je nach Zielsetzung werden durch die Bezugspersonen die Zimmerordnung und Hygiene reflektiert. Falls notwendig bieten wir den Bewohnern entsprechende Hilfestellungen an. Die Zimmer werden, außer in Notfällen, nur in Absprache oder im Beisein der Betreuten von unseren Mitarbeitern betreten.

- **Partnerschaft und Sexualität**

Das Gestalten von Partnerschaft und Sexualität ist Teil der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Die Mitarbeiter beraten und informieren die Betreuten der Wohntrainingsgruppe in diesem Bereich.



- **Verpflegung**

Die Bewohner sind für die Menüplanung, den Einkauf und die Zubereitung der Mahlzeiten selbst verantwortlich. Je nach Fähigkeiten werden sie dabei von den Mitarbeitern unterstützt.

- **Haushalt**

Haushalt und Umfeld sind direkte Lebensräume der Betreuten. Normalität heißt, dass sie im Rahmen ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten an den anfallenden Arbeiten (Reinigung, Wäscheversorgung, Kochen, Einkauf usw.) beteiligt werden.

- **Gesundheitsfürsorge**

Unter Gesundheitsfürsorge wird die Sensibilisierung der Betreuten im Umgang mit ihrer Gesundheit verstanden. Je nach Fähigkeiten werden die Bewohner bei Arztbesuchen, der Bereitstellung und Einnahme von Medikamenten usw. unterstützt. Wobei auch hier das Erreichen der vollständigen Unabhängigkeit im Vordergrund steht.

- **Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit mit Eltern, externen Bezugspersonen, gesetzlichen Vertretern, Behörden, anderen Organisationen und der Öffentlichkeit bildet die Grundlage zur gegenseitigen Akzeptanz. Zudem erleichtert diese das Erreichen der formulierten Ziele. Die Zusammenarbeit stellt einen wesentlichen Beitrag zur Qualität des Auftrags dar und wird aus diesem Grund durch den Träger und seine Mitarbeiter gefördert.

10. Förderung und Weiterentwicklung



Im Sinne des integrativen Auftrags sowie der individuellen Förderplanung werden die Betreuten mit inhaltlichen und strukturellen Maßnahmen in ihren Bildungsbestrebungen durch eine individuell abgestimmte Förderplanung und Weiterentwicklung sowie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten unterstützt.

Verbindliche Förderungen und Bildungsinhalte legen die Mitarbeiter mit den Bewohnern gemeinsam fest. Bestehende externe Bildungsangebote werden in die Förderplanungen einbezogen und durch Information und

Motivation unterstützt. Die Bewohner der Wohntrainingsgruppe können zudem an den Angeboten der Gesamtinstitution teilnehmen.

Förderung geschieht auch bei gemeinsamen Tätigkeiten. Durch Anleitung im lebenspraktischen Bereich werden die Betreuten in ihren Bestrebungen zu einer selbständigen Lebensführung unterstützt.